

«Freiwilligendienste aller Generationen»

FDaG im Land Brandenburg

Es liegt was in der Luft ...

... unser Land Brandenburg verändert sich

Landesweiter FDaG-Fachtag • 30. August 2010 in Eberswalde / Kreishaus • 10.00 Uhr – 15.45 Uhr



gefördert von



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

gefördert von



Ministerium für
Arbeit, Soziales,
Frauen und
Familie



Alter schafft Neues

SOZIAL
AKADEMIE
eine Einrichtung der

AWOSANO

Tagungsadresse
Paul-Wunderlich-Haus
- Kreishaus -
Am Markt 1
16225 Eberswalde

- [10.00 Uhr] Ankommen und Begrüßungscafé
- [10.30 Uhr] Eröffnung des Fachtages und Begrüßung
- [10.35 Uhr] Geleitwort von **Günter Baaske** *Minister für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie des Landes Brandenburg*
- [10.40 Uhr] Der aktuelle Stand und Perspektiven des Programmes «Freiwilligendienste aller Generationen • FDaG» **Dieter Hackler** *Ministerialdirektor im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend*
- [11.05 Uhr] Geleitwort von **Karl-Ludwig Böttcher** *Geschäftsführer Städte- und Gemeindebund Brandenburg*
- [11.15 Uhr] **Hauptreferat:** Engagement im ländlichen Raum **Dr. Steffen Kröhnert** *Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung*
- [11.40 Uhr] Geleitworte von **Friedhelm Boginski** *Bürgermeister der Stadt Eberswalde*
- [11.45 Uhr] Geleitworte von **Bodo Ihrke** *Landrat des Landkreises Barnim*
- [11.50 Uhr] **Mittagsimbiss**
Markt der FDaG-Projekte • FDaG-Kino • Media-Bus
- [13.00 Uhr] **Themencafé-Gespräch 1**
- [14.00 Uhr] **Themencafé-Gespräch 2**
- [15.00 Uhr] **Berichte zu den Themencafés (6 x 5 min.)**
- [15.30 Uhr] **Satzergänzung mit «Promis»**
Resümee & Ausblick • **Eva Kunz** *Referatsleiterin im Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie des Landes Brandenburg*

- Gesamtmoderation: **Petra Schwarz**, Journalistin • Berlin
- Musikalische Begleitung: Straßenmusiker mit Saxophon • Lettland
- Gesamtdokumentation: Domning Media • Berlin

ttt • Themen • Thesen • Themencafés

1 Monetarisierung

These 1 Ohne die Ehrenamtspauschale und/oder Übungsleiterpauschale gäb's keine Freiwilligen mehr

These 2 Jegliche Form der „Vergütung“ macht das Ehrenamt und das FW-Engagement systematisch kaputt.

2 Lernen/Qualifizierung

These 1 Ich bin alt genug, weiß schon genug und bin hier um zu helfen und nicht um zu Lernen.

These 2 Die Engagementfelder werden immer anspruchsvoller und darum kann ich gar nicht genug lernen. Lebenlanges Lernen und Engagement sind für mich eine Einheit und Lernen in meiner Gruppe macht Spaß und gibt Sicherheit.

3 Netzwerke

These 1 Unsere Netzwerktreffen geben uns immer nützliche Impulse für unser Handeln vor Ort. Ohne unser Netzwerk wären wir ein zahnloser Tiger und wir wären nicht erfolgreich.

These 2 Netzwerke sind eher die Orte für Wichtigtuere, die ihren Auftritt brauchen, denn mehr als Zeitverschwendung bringen diese Treffen nie.

4 Anerkennungskultur

These 1 „Ehrenamtler des Monats“ oder „Freiwilligen-Pass“ sind gute Beispiele zur Förderung der Engagementbereitschaft im Land Brandenburg.

These 2 Viel wichtiger ist mir jedoch, dass mein Handeln vor Ort wertgeschätzt wird, ich nicht als billige Arbeitskraft gesehen werde, in meiner Gruppe mit Gleichgesinnten lernen kann, Austausch habe und mir bei Bedarf eine verlässliche und kompetente Ansprechpartnerin in der Organisation zur Seite steht.

5 Projektfinanzierung Nachhaltigkeit

These 1 Die Rahmenbedingungen empfinde ich als katastrophal, oft sind keine Mittel zur Erstattung des Aufwandes der FW vorhanden, gute Anerkennungskultur können wir kaum entwickeln – fürs Lernen stehen nicht die ausreichenden Mittel zur Verfügung, ebensowenig für unsere Infrastrukturkosten.

These 2 FW-Dienste sind kostenfreie Angebote und bedürfen demnach auch keiner finanziellen Rahmenbedingungen.

6 Entprofessionalisierung Arbeitsplatzverdrängung

These 1 In den Zeiten knapper Finanzmittel ist das Freiwilligenengagement geeignet, wichtige Aufgaben im Sozial-, Gesundheits-, Bildungs-, Sport- und Kulturwesen wahrzunehmen. Besonders relevant ist dabei die immer größer werdende Bevölkerungsgruppe der „Jungen Alten/ 55+“.

These 2 Freiwilligenengagement trägt dazu bei, eine neue Kultur des Mit- und Füreinander aktiv zu leben (Solidarität) und ermöglicht die aktive Teilhabe vieler in eigener und freiwilliger Selbstbestimmung. Zudem schafft FW-Engagement andere wichtige Qualitäten als die professionelle Arbeit.